

# Kurier Ammern



## Sanierung Düli-Hüs

Das „Düli-Hüs“ hat seinen Namen vom ehemaligen Bewohner „Theodul“. Düli ist die Walliser Deutsche Abkürzung für Theodul. Auf dem Dorf Plan von Ammern wird das Gebäude als Wohnhaus Nr. 1 bezeichnet. Es ist das Herzstück des Eco-Museum Ammern. Das Düli-Hüs bietet Unterkunft für sechs Personen. Es wird in den Sommermonaten an Feriengäste vermietet und dient als Unterkunft für die freiwilligen Arbeitskräfte.



## Schindeldach

Während der Wintermonate 2009/2010 wurde intensiv nach finanzieller Unterstützung für die Dachsanierung gesucht. Die Dokumentationen und die Lagebeurteilung vor Ort haben die angefragten Organisationen und Personen von der Notwendigkeit einer Sanierung unmittelbar überzeugt, so dass Beiträge gesprochen wurden.

Termingerecht konnte im Juli 2010 mit dem Abbruch des alten Daches begonnen werden. Die Neueindeckung erfolgte in traditioneller Bauweise. Im August 2010 wurde die Sanierung abgeschlossen und das Haus ist nun wieder funktionstüchtig.



Der Förderverein Ammern bedankt sich herzlich beim Fonds Landschaft Schweiz, der Loterie de la Suisse Romande, dem Rotary Club Zürich au Lac, Frau Elsi Eichenberger sowie beim Kantonalen und Schweizerischen Heimatschutz für die grosszügigen Beiträge zur Dachsanierung am Düli-Hüs.

## Landwirtschaft

### Evolèner

Der Markt mit Zuchttieren aller Rinderrassen wird immer zäher. Die Nachfrage ist stark rückläufig, da jährlich zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe aufgegeben werden. In dieser Marktsituation ist die Arterhaltung der Evolèner Rinderrasse mit derzeit ca. 500 Tieren nicht gesichert. Für alle Tierarten die bei Pro Specie Rara angeschlossen sind, ist ein Tierbestand im Ausland sehr wichtig, damit bei einem Seuchenausbruch in der Schweiz auf Genmaterial im Ausland zurückgegriffen werden kann. Die Evolèner waren bis anhin ausserhalb der Schweiz nur in Deutschland vertreten. Ein Betrieb aus Österreich hat sich nun zur Haltung von Evolèner Kühen entschieden. Zwei Evolèner Kälber, ein Rind und „Distel“, eine trächtige Kuh aus der Zucht von Ammern haben die Reise in die Steiermark gut überstanden. „Distel“ hat inzwischen ein prächtiges Kuhkalb geboren.

### Hirschzucht

Ein gut veranlagter zweijähriger Hirschstier aus dem Gehege Ammern wurde im Sommer 2010 einem Hirschzüchter von Ried-Brig per Ende September für die Zucht versprochen.

Nach der Hochjagd lag der Hirsch aber tot im Gehege Ammern. Der Vorfall wurde der Kantonspolizei und dem örtlichen Wildhüter gemeldet. Der Veterinär hat die Verletzungen vor Ort untersucht. Die Art der tödlichen Verletzungen schliesst das Forkeln (tödliche Verletzung durch Hirschgeweih) aus. Sie lässt vielmehr einen irrtümlichen Abschuss durch einen Jäger vermuten.



## Kaminauskleidung

Bereits vor Jahren hat der Kaminfeger von der Nutzung der Specksteinöfen im Düli-Hüs abgeraten. Die losen Steine im Kamin stellten eine sehr grosse Brandgefahr dar.



Das Festigen der losen Steine war technisch nicht machbar, deshalb wurde der Kamin mit einem Stahlrohr ausgekleidet. Durch diese Sanierungsmassnahme kann die offene Feuerstelle nicht mehr genutzt werden. Andererseits entspricht die Abgasanlage nun den Vorschriften und das Haus kann wieder beheizt werden. Die Sanierungskosten wurden vom Rotary Club Zürich au Lac übernommen. Vergält's Gott!

## Durchgangswege

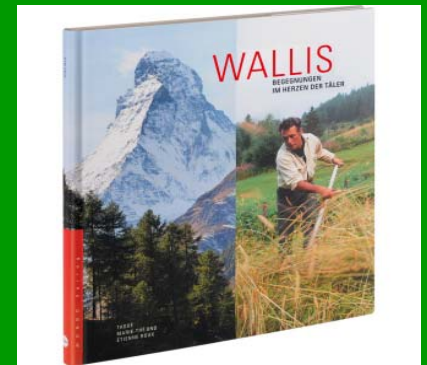
Der Prozess betreffend der von der Gemeinde beanspruchten Durchgangswege wurde erstinstanzlich zu Gunsten der Gemeinde Blitzingen entschieden. Die vorgängig hinterlegten Einigungsvorschläge von Karolin Wirthner lehnte die Gemeinde kategorisch ab. Der Gemeindepräsident wollte keine weiteren Kompromisse diskutieren. Somit bleibt nur die Nichtigkeitsklage an das Kantonsgericht. Eine Entscheidung wird wohl erst 2011 fallen.



Jeder Walliser Jäger hat eine obligatorische Haftpflichtversicherung. Daher ist es unverständlich, dass dieses Missgeschick nicht gemeldet wurde und somit das Fleisch ungeniessbar war. Ein Schadensersatz durch die Versicherung bleibt mangels abschliessender Beweise aus.

## Fotobuch

### Wallis - Begegnungen im Herzen der Täler



Die Fotografen Marie-Thé und Etienne Roux unternahmen zusammen mit dem Texter Charles-André Meyer eine Entdeckungsreise durch das Wallis. Sie kreierten ein Fotobuch über die handwerkliche Tradition und die ländliche Lebensweise. Bei ihren Begegnungen in den Walliser Regionen portraitierten sie Menschen, die vom Charakter der Landschaft geprägt sind und ihn auch widerspiegeln. Bei ihrem Besuch in Ammern entstand das Kapitel über den traditionellen Roggenanbau. Es ist eine grosse Ehre für Ammern auf der Frontseite abgebildet zu sein. Das Buch ist im September 2010 erschienen und beim Mondo Verlag sowie bei buch.ch erhältlich.

### Vorwort im Fotobuch:

*Es ist merkwürdig, dass das Wort „Tradition“ so etwas Abwertendes bekommen hat und zum Gegenteil dessen geworden ist, das es eigentlich meint. Traditionell sein ist der schlimmste Makel, dabei sollte es doch als Kompliment gelten. Tradition ist Nachforschung. Natürlich ist es die Weitergabe bestimmter Gegebenheiten und Haltungen (aber dabei bleibt es nicht). Die Botschaften schöpferischer Vorfahren weitertragen, heisst, es wie sie machen. Und was haben sie gemacht? Sie haben gesucht, haben Risiken auf sich genommen, haben rebelliert und waren oft nicht nur angesehen. Niemals haben sie einfach nur kopiert. Aus: Maurice Béjart, Memoiren.*